Erzähler vom Westerwald

nit bet wöchentlichen achtfeitigen Beilage: Inntriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit ber monatlichen Beilage:

Ratgeber für Eandwirtfchaft, Obit-und Gartenbau

gerantmortlider Schriftleiter: th Dirdhubel, hadenburg. Tägliche Nachrichten für die Befamtintereffen des Wefterwaldgebietes. Eb. Riechhubel, Dadenburg.

Mr. 91.

mig bu igern n

n fimb.

nit Repe

er Temp

lipät, e erte 18 tr. Mi

er

b. Hade

und Reis

itojen isinal

rendu

ule

h-Gi

gen 3m

t, gibtu billig

eiger,

ch sp

tät, 🖽

upfiehlt.

bad, enbu

iche

pelm St

mad

Ericheint an allen Werftagen. Bezugepreis burch bie Boft: vierteljähelich 1,50 Dt., monatlich 50 Big. ohne Beftellgeib.

Hachenburg, Samstag ben 19. April 1913

Ungeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren 5. Jahrg.

Was gibt es Neues?

Dier Millionen Ginwohner in Groß-Berlin.

ertis, 18. April. Rach einer heute veröffentlichten mit bat jest die Bevölkerung von Groß-Berlin, d. h. Berlin und seinen 86 Bororten, die Zahl von vier wenn Seelen überschritten, Auf Berlin entfällt die namileb rund 2,1 Millionen Einwohner. Die Bu-ber Bepolferung ist genau zehnmal so groß in den en als in Berlin. Sie betrug in Berlin bei dem Umgugstermin rund 4000 und in den Bororten rund

30 Millionen für Rifita.

20 Millionen für Nikita.

Lendon, 18. April. Die Botschafterkonserenz ist grundsich dahin übereingekommen, dem König Rikita eine Anson dahin übereingekommen, dem König Rikita eine Anson dem in der Stutarifrage nicht nachgeben will, ist die dem eines internationalen Detachements von der scholiete in Auskicht genommen, das dann vor Stutariunschieren und die Einstellung der Feindseligkeiten erwen soll. Es verlautet übrigens, König Rikita werde wer Profiamation auseinandersehen, er iet insolge des wes der serbischen Eruppen gezwungen, die Belagerung Schiari auszubeben.

Die Unterfuchung im Borfall bon Ranch.

Die Untersuchung im Borfall von Nanch.

Varis. 18. April. Der mit der Untersuchung des Borset in Nanch beauftragte Staatsrat Ogier dat seinen mit seniogestellt und diesen dem Minister des Innern meidt. Der Minister wird sosort darüber besinden, die Maknahmen getroffen werden sollen. Die Gemanschaderung augunisen der deutschen Reisenden hälft der Zeiser Kresse an. So schreibt der "Figaro": "Estell ich um den guten Rus der französischen Gastlichseit die über der flubbtragenden Beamten müssen besit und die Ulrheber der Rushestörungen den Gesehen entschad versolgt werden. In Baris allein leben über alle michtel versolgt werden. In Baris allein leben über den Deutsche, die sich dort sehr wohl fühlen und nichtstene wünschen, als dier bleiben au können. Es lied im necke beider Länder, die den Bunsch und die Rittel die Liedendung so der Borsälle verhindert werde. Die weillichen Bebörden müssen das diestrete Benehmen und remden Edste werden das Ihrige dazu beitragen."

Rund um die Woche.

[Gebt es pormarts?]

ist ist merkwürdig, wie wenig im allgemeinen die im einer Woche sich verändert. Am Balfan, im blag, überall, von wo das öffentliche Interesse gramme erheischte, sieht es, wie es war. Es scheint, wir gar teine Fortschritte machen. Ein Ereignis, wie bit gar keine Fortschritte machen. Ein Creignis, wie Standalfzenen von Nancy, zeigt uns jedenfalls ich das die Franzosen immer noch dieselben sind, das die Franzosen immer noch dieselben sind, im Juli 1870 waren, und daß ein Wort deutsch auf kinden genügt, um alle bösen Instinkte anfzupeitschen. in ell sie aufflammen, so schnell werden sie freilich ter wieder kleinlaut: vorausgesetzt, daß ihnen dabei in den Weg kommt. Aber wenn irgendwo auf in den Weg kommt. Aber wenn irgendwo auf in den Weg kommt. Aber wenn irgendwo auf in den Weg kommt. Die geringste Provokation vormmen wäre, so stünde heute vernutlich die öffentliche mang von Nancy dis Marfeille in hellem Aufruhr. wenn sind ganz harmlose deutsche Kausleute belästigt in der Kauptsache vom beutscher Besucher lebt, werden diese ebenfalis wert. Und trozdem geht man dahin.

Dat ist es eben: auch wir entwicken uns nicht. Der une hat Nationalgefühl im Aberschuß, uns aber geht Mis dieser Tage ein franzölischer Barissin Blieger vor den Toren unserer Reichshauptstadt winz, da wurde er selbstwerständlich nicht so empise die Derren des "S. 4" in Lunéville. Aber dennigte sich nicht mit dem Mindestmaß an Höslichstein ind sein die Verpragse gesommen ist. Um die find felig, daß ein Franzose gelommen ift. Am Bewantett für den Franzosen der den deuten.

Ein Trinkspruch in französischer Sprache wird (Wann täten die Bariser so etwas in Sprache?) Und schließlich macht man sich in iberen Gruppe auf, um dem Franzosen, der uns bat die Branzosen, der uns bat "bie Bergnügungen bes nächtlichen Berlin" gu

Reichstage hat, wie üblich, ber Etat ber Reichsnd des Lindwartigen Amtes allerlei Rlagen ausbie Vertretung der Deutschen im Auslande in mangelhaft. Bwei gepeinigte deutsche Schiffsgeben in Chile in Südamerifa von Bord und ben Schutz bes beutschen Generalfonsuls an. Er binausmeilen innusweisen. In dem Urteil über diese Art der ang beutscher Interessen war der Reichstag von Links naturlich einig, von den Konservativen bis Cosialbemofraten.

Boldlug bes Baltanfriedens foll nummehr nabe bevorstehen. Tropdem bleibt insoiern Died biesmal swiften Bulgarien und feinen m untereinander. Dem neueroberten und vielem Lande — Thrasien, Mazedonien, Theffalien, tale es not, das man fosort an das Wieder-

delernt. Die Lurter ware ichon tanglt aus Europa verdrängt, wenn nicht stets Bwietracht unter den Balkanvöllern geherrscht hätte, und nun beginnt das alte Lied von neuem. Bielleicht werden jest Rumänien und Bulgarien den Weg zueinander sinden. Beide haben mit Griechen und Serben schon langst etliche Hühnchen zu

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsches Keich.

+ Weitere Ausweisung ansländischer Militärpflichtiger aus Deutschland sind in Kassel erfolgt. Es handelt sich hauptsächlich um Industriearbeiter. Aber die Gründe der Ausweisung wird an den auständigen Stellen in Kassel, von denen der Ausweisungsbefehl an den Landrat erging, strengstes Stillschweigen beobachtet. Zedoch wird behamptet, daß politische Gesichtspunkte nicht maßgebend seien. Ein großer Teil dieser ansgewiesenen Arbeiter soll sich seiner Militärpslicht dadurch zu entziehen versucht haben, daß die Leute fortgesest ihre Arbeitsstellen wechselten und dum Teil andere Namen aunohmen. Teil andere Namen annohmen.

Leil andere Ramen annohnen.

[+ Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beendete die Brüfung der Wahl des Abg. Grafen Oppersdorff (b. k. B., im Kreise Fraustadt-Lissa). Das Resultat soll erst in der nächsten Situng befannt gegeben werden. Hierauf trat die Kommission in die Brüfung der Wahl des Abg. v. Wassow (k., Köntgberg 2-Ladian-Behlau) ein.

des Abg. v. Massow (t., Königberg 2-Ladian-Behlau) ein.

+ Aber die Zeppelin-Landung in Lunévisse gab in der Budgessommission des Reichstages General Wandel noch einmal nähere Auskunft. Er schilderte die Errial ten. des Lustschiffes und sagte dann mit Bezug auf die Landung selbst: "Wan dielt es zur Vermeidung von Weiterungen für richtig, nunmehr die Landung zu versuchen, zumal auch der Benzinvorrat sehr snapp geworden war und man unter den Umständen zu einer Landung mit ungünstigem Geschade hätte genötigt sein können. Die Offiziere berieten darüber, ob es nicht zwechmäßig wäre, das Lustschiff zu verdrennen; man habe sich aber dafür entschlossen, dies nicht zu tun. Es könne niemand ein Vorwurf aus diesem höchst bedauerlichen Ereignis gemacht werden." hochft bedauerlichen Greignis gemacht werben."

Belgien.

* Der Generalstreit bewegt fich fortgefett in rubigen Bahnen und hat offenbar, mas die Bahl der Streilenden angelit, ben Sobepuntt erreicht. Rur in der Rammer fam es wieder zu erregten Auseinandersetzungen, weil Bertreter der Sozialdemokratie und der Liberalen seitstellten, daß aus dem Stenogramm der Rede des Ministerpräsidenten zwei Worte gestrichen wurden, die darauf hätten ichliehen lassen können, daß der Ministerpräsident eine Kommission ernennen wolle, die zwar formell das fommunale und provinziale Bahlrecht durchberaten sollte, der es aber nicht verwehrt werden mirde auch über die fommunale und provinziale Wahlrecht durchberaten sollte, der es aber nicht verwehrt werden würde, auch über die Parlamentswahl zu verhandeln, wenn eine einheitliche Formel hierfür gefunden werde. Der Ministerpräsident erflärte, daß er das nicht habe sagen können und daß er soweit nicht gehen könne, da die Wahlen vom Juni sich gegen die Revision des Pluralwahlrechts ausgesprochen hätten. Im übrigen müsse er erstären, daß er an die Einsehmg einer Kommission nicht deusen könne, bevor die normalen Zustände in Belgicn wiederhergestellt seien. Der katsolische Deputierte Woeste bestätigte in allen Tellen die tholische Deputierte Boefte bestätigte in allen Teilen Die Erffarungen bes Minifterprafibenten.

Hus Jn- und Husland.

Stuttgart, 18. April. Die Sweite Kammer hat die Er-bobung der Bivillifte um 350 000 Mart mit 67 gegen 14 fostaldemofratische Stimmen angenommen.

Wien, 18. April. Der biefige ruffische Militärattache, Oberst Banksewitsch, bat Bien ploblich verlassen, weil er in eine Spionageaffare verwidelt ist, in der ein ofterreichischer Offizier kompromittiert ist. Die Angelegenheit macht in Biener Militärkreisen peinliches Aussehen. Bankseitel fell midtig Militärkreisen peinliches Aussehen. iemitich foll wichtige Blane erlangt haben.

Wien, 18. April. Der Chef bes öfterreichischen General-stades, Generalseutnant Freiherr Konrad v. Hoebendorst, desten Sohn dem zweiten Jahrgange der Kriegsschule angehört und der mit in die befannte Spionageaffäre verwidelt erscheint, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Monarch dat das Gesuch jedoch vorläufig nicht an-

Paris, 18. April. Die Reise des Brafidenten Boincaré nach London wurde um einen Tag verschoben, da ber ursvrünglich für den Besuch angesehte 28. Juni der Geburts-tag des Prinzen von Wales ist und König Georg den Wunsch ausgesprochen hat, dieses Fest im Familienkreise zu begehen.

Madrid, 18. April. Für die fpanische Bone in Marotto hat der Sultan im Einverständniffe mit der spanischen Regierung Mulan Megis zu feinem Statihalter (Ralifen) ernannt.

Konstantinopel, 18. April. Der neuernannte türfifche Botichafter für Berlin Muthtar-Baicha ift heute von Konftantinopel nach Berlin abgereift.

hof- und Dersonalnachrichten.

Der Kaifer wird am 4. Juni in Gelbern eintreffen, um an den Inbilaumsfeierlichkeiten aus Unlag ber 200 jahrigen Zugehörigfeit des ehemaligen Derzogtums Gelbern zu Breugen teilgunebmen.

.

* Der Königliche Oberhofprediger D. Druander in Berlin feierte am Freitag feinen 70. Geburtstag. Druander ift 1843 in Salle als Sohn bes Stadtpfarrers D. Dermann Drnander geboren.

Der schweizerische Gesandte in Berlin, de Claparode, seierte am Freitag fein 25jähriges Gesandtenjubiläum. Er fam bereits 1869 nach Berlin, wurde swischendurch aber längere Jahre mit anderen Gesandtenvosten betraut, bis er 1904 wieder nach Berlin zurücksehrte.

* Sum Rachfolger des Regierungspräfidenten Stod-mann-Gumbinnen ist in erster Reihe Oberpräsidialrat Dr. Graf v. Lambsdorff in Aussicht genommen. Beiter wird genannt Dr. Gramsch, der Bräsident der Ansiedlungs-fommission in Bosen.

Der König von Schweden ift von Baris tommend sum Besuch des Großherzogs von Baden in Karlsrube ein-getroffen und im Residenzichloß abgestiegen.

* Bie bestimmt verlautet, wird auch bas italienifche Ronigspaar gur Dochzeit ber Bringeffin Biftoria Luife nach Berlin tommen.

*Aber das Befinden des Bapstes melden die amt-lichen Bulletins, daß die Bosserung anhält. Der Papst empfing bereits wieder den Kardinalstaatssekretär Merry del Bal, der ihm eine Bulle zur Unterzeichnung vorlegte, durch die Kardinal Ferrata zum papstlichen Legaten für den Eucharistischen Kongreß in Malta ernannt wird.

-00-

Deutscher Reichstag.

(143. Gibung.)

CB. Berlin, 18. Mpril. Der gestern burch die Rede bes preußischen Kriegs-ministers v. Seeringen eingeleitete Etat bes Seeres wird beute fortgeseht.

Der Militaretat.

Oer Militäretat.

Albg. Dr. Goetting (natl.): Unier Offizierforps wird nm 4000 Köpfe vermehrt, da sollte man doch den zahlreigen Beschwerden, die in der Bresse von verabschiedeten Offizieren erhoben worden, auf den Grund geben. Unter den verscheiten Sampfleulen sinden sich oft noch iehr drauchdare Vente, für die der Kriegsminister iorzen sollte. Der Zudrang sum Offizierforps läßt zu wünschen übrig, weil verdältnismäßig zu wenig obere Stellen vordanden sind. Der Redmerfordert weitere Ausbesserung der Berbältnisse auf die der Sanitätisofiziere, der Ingenieure und Zeugossiziere. Für die Beteranen muß endlich gesorat werden.

Albg. Sperli (Z.) bespricht den Vall Knittel in Robnit. Der Kriegsminister bat selbst zugegeben, daß er nicht einmal die Aften gelesen hat. (Odrt, dort)

Albg. Etückten (Sos.): Bei der antisemitischen Saltung des Kriegsministers din ich gespannt daraus, wann der erste südliche Einjährig-Freiwillige in Breußen Reservoossizier wird. Gestern wollte man die Debatte strangulieren. Mit dem Zentung und der Rechten waren auch die Rationalliberalen dabei. Ist das ein Zeichen dafür, daß diese Kartisch weicher einen Bund geschlossen haben, um die Deckungsfragen unter Aussichluß der stärssien Bartei des Reichstags zu erledigen? Leute aus dem Bolte dursen nicht Offizier werden. Aber Leute, denen man die Beteiligung an schwindelhasten Gründungen vorwirft, können deute noch Generalleutnant z. D. sein. Der Rangel an Achtsamleit geht manchmal ins Grenzenlose. Das zeigt auch die fälschliche Alarmierung der Straßburger Gannison.

Rriegsminister d. Gereingen: Wir leisten Silfe bei Streifs, weil wir gesehlich dazu verpflichtet sind. Solche Hahm zu erlangen ist.

Der Allarm in Etraßburg

fein Ruhm zu erlangen ist.

Der Alarm in Straßburg
bat eine start somische Seite. Aber der Gouverneur trägt
baran keine Schuld. Die Berabichiedung des Gouverneurs
v. Eglossikein steht mit dem Alarm in Straßburg in keiner
Berbindung. (Lachen links.) Dem General Eichhorn in
Met kann man es nicht verübeln, wenn er auf einem
vatriotischen Best angesichts des historischen Geländes von
Saarbrüden eine patriotische Rede gehalten hat und dabei
an den friegerischen Geist des deutschen Bolkes appelliert
hat. Ich verdenke ihm das nicht. (Bestall.) Bei der Auswahl der Offiziere wird die soziale Stellung des Bewerbers
nicht so in den Bordergrund gestellt, wie behauptet wird.
Eine Beleidigung des Offiziertords ist es, wenn gesagt wird,
es seit dem Ernstsall nicht gewachsen.

Es ist unsutressend, das wir dei der Ausbildung der
Soldaten nichts treiben als Orill und Gewöhnung zum
blinden Gehorsam. Ieder Offizier ist sich bewußt, daß wir
mit missandelten und nicht richtig erzogenen Leuten beute
nicht mehr durch eine Schlacht kommen. Bir müssen die

Leute zur Anhänglichkeit erzieben, zu Kaiser und Reich und zu ihren Borgesehten. (Beifall.)
Abg. Erzberger (8.): Der alte Stabsarzt soll nicht binter dem jungen Leutnant rangieren. Es ist unerhört wie manche Bezirksoffiziere bet den Kontrollversammlungen die Kamilianziere behandelt. Undere Stallung in der Oppell

wie manche Bezirtsoffiziere bei den Konfrollversammlungen die Familienväter behandeln. Unsere Stellung in der Duelkfrage ist klar. Ein Gesehentwurf wird dis zur dritten Lesung fertig sein.
Abg. Daehnle (Bp.): Einen vortrefflichen Eindruck würde wachen, wenn die Fürsten auf ihre Adjutanten verzichten wollten. Bezirkskommandeure müssen die nötige Rückschlauf das die bürgerliche Leben nehmen.

auf das bürgerliche Leben nehmen.
Rriegsminister v. Heeringen: Die Bewilligung von Benfionen und Ruhegehältern erfolgt keineswegs nach Wilkür des Militärkabinetts. 1911 find 82 Brozent der verabschiedeten Offiziere ohne Benfion verabschiedet worden. Abg. Brandys (Bole) protestiert gegen die Maßregelung katholischer Militärgeistlicher wegen ihrer politischen Bropaganda für die volnische Sache. Abg. Degenscheidt (Av.) tritt für die Militäranwärter ein. Ferner sprechen Abg. Hacht (Eli.) und Liebknecht (Soz.). Das Haus vertagt sich in vorgerückter Stunde.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

(169. Situng.) Ra. Berlin, 18. April.

Die Etatsberatung nimmt bramatifche Lebhaftigfeit an Beim Etat bes Innern bringt ber Nationalliberale Schiffer die lange angefündigte Rebe gegen den Minister. Er tadell die Berzögerung der Bahlrechtsreform, misbilligt den Fortbestand der weitgehenden staatlichen Kommunalaussicht wie die Überfülle der Bolizeiverordnungen und beischt Bereinsachung der Rerneltung

einsadung der Berwaltung.
Winister v. Dallwis verfennt nicht die unerfreulich große Jahl von Bolizeiverordnungen, glaubt aber nicht, daß bier ein Eingreifen der Gesetzgebung zweckmäßig ist. In der Bahlrechtsfrage sagt er, die Regierung selbst muß entscheiden, wann der geeignete Moment zur Biederausnahme der Resorm gefommen ift.

gekommen ist.
Abg. Frbr. v. Gamp (frk.) richtet einen Angriss gegen ben Berliner Magistrat wegen ber angeblich verschiedenen Einschäbung ber in Berlin wohnenden Abgeordneten. Der Freisunige Dr. Pachnicke wendet sich gegen die Regierungsbank, wobsei die Wahrteckisfrage oft erwähnt wird.
Nach einigen Beschwerben des Bolen Dr. Miserskisteigt Abg. Dr. Lieblnecht (Sos.) aum Pulk. Als er zur Bedroorlage, zum Fall Cadinen usw. mit großer Schärfespricht, vrasseln in schneller Folge drei Ordnungsruse nieder und mit allen gegen etwa 6 Stimmen beschließt das Saus die Wortentziehung. Runmehr richtet der Freikonservative v. Kardorff scharfe Angrisse nicht nur gegen den Abg. Lieblnecht, sondern auch gegen den Kationalliberalen Schiffer, dem er nachjagt, seine Rede müsse Mistrauen zwischen Bolt und Regierung sitsten. Der nationalliberale Führer Dr. Friedberg erwidert und tieser denn ie klassi die Kluss zwischen Freikonservativen und Rationalliberalen. Ein Schlubantrag verhindert weitere Aussührungen. Indes zeigt ein langer Kranz von persönlichen Bemerkungen, welche Erregung diese Aussprache im Souse angehäust hat. In der Gesamtabstimmung wird der Etat mit großer Mehrbeit angenommen.

beit angenommen. Rachfte Sigung morgen.

Verbrecherische Bazilleneinfuhr.

of. Frankfurt a. Dt., 18. April.

Die Giftmordaffare des hiefigen Fechtmeisters Hopf alias Bonzel beginnt jest allmählich weit über das Gebiet unserer Mainstadt hinaus Interesse oder gar Aussehen zu erregen. Es hat sich bekainstlich herausgestellt, daß dieser Mörder seiner beiden ersten Frauen versucht hat, seine britte Frau durch Bazillen, die er aus Wien bezog, vom Leben zum Tode zu befördern. In einem Barterrezimmer des Hausel, das er bewohnte, wurden, wie die nähere Untersuchung ergab, nicht wer Reinfulturen von Tandus. Untersuchung ergab, nicht nur Reinkulturen von Enphus-und Cholerabazillen, sondern auch von Rozbazillen ge-funden. Borläufig erstreckt sich die Untersuchung auf die Bergistung seiner dritten Frau, die in einem hiesigen Arausenhauß ihrer Genesung entgegensieht. Soof ist in der Untersuchungshaft gefesselt und wird streng bewacht, damit er nicht Selbstmord begeben kann.

Die Bazillen soll er aus dem Wiener Kralschen Museum, einer besonderen Abteilung des Universitäts-instituts für experimentelle Bathologie bezogen haben. Dieses Kraliche Museum, das seinen Namen nach dem berühmten Brager Bakteriologen Kral führt, eine der größten Bakterienansammlungen der Belt, ist berechtigt, an staatliche und private bakteriologische Institute, die die behördliche Bewilligung zur Serstellung von Schutz und Heilmitteln haben, Kulturen von Bakterien aller Art Läuflich abzugeben. In Oherreich werden solche Institute nur Arsten konzessioniers, in Deutschland sind aber, so nahm man irrtümlich wohl in Wien an, mehr als 100 solcher Institute in privaten Händen, die weder an den Konzessionsawang, noch an den ärztlichen Charalter des Kindeness gestunder inn Deutschland sie Weder des Leiter Inhabers gebunden find. Da nun Sopf fich als Leiter und Inhaber eines "Chemisch-batteriologischen Labora-

toriums" in Frantfurt a. Mt. bezeichnete und zur Beftellung Briefbogen mit biefem Aufbrud verwendete, trug das Kral-Museum feine Bedenken, die Bestellungen gu erfüllen. Es wurde dabei nach den Borschriften für ben Transport folder gefährlicher Substanzen vorgegangen.

Sopf brudte fich in feinen Briefen burchaus fach. mannisch aus und verriet febr eratte Renntniffe. Aus ber Bemerkung in einem feiner Briefe, daß die Bagillen einer Sendung sich als nicht lebensfähig erwiesen, schließt man jest, daß hopf tatsächlich versucht hat, die Cholerabazillen su verwenden, und fie mahrscheinlich seiner Frau eingab. Dag die Frau tropdem nicht erfrantte, ift barauf gurud. suführen, daß ein gesunder, an Saure reicher Magen die Cholerabazillen zerstört. Ob Sopf auch seine beiden ersten Frauen durch Bazillen beseitigte, steht noch nicht fest.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 20. und 21. April.

Sonnenaufgang 4⁵⁵ (4⁵³) | Mondaufgang 4⁵³ (4⁴¹) B. 7⁵⁴ (7⁵⁸) | Monduntergang 7⁶¹ (8³³) R. Sonnenuntergang 20. April. 1808 Rapoleon III. in Paris geb. — 1832 Mediziner Ernft v. Lenden in Danzig geb. — 1839 Karl I., König von Rumanien, in Sigmaringen geb. — 1848 Schriftsteller Kurt

Mediziner Ernst v. Lenden in Danzig geb. — 1839 Karl I., König von Aumänien, in Sigmaringen geb. — 1848 Schriststeller Kurt Lahwih in Breslau geb. — 1858 Dänischer Komanschriststeller Hert Dermann Bang auf Alsen geb. — 1861 Architekt Hermann Muthesius in Groß-Neuhausen geb. — 1869 Komponist Karl Löwe in Kiel gest. — 1869 Komponist Karl Löwe in Kiel gest. — 1888 Ulrich v. Hutten auf Burg Stedelberg bei Fulba geb. — 1786 Brinz Eugen von Savonen in Wien gest. — 1782 Badagoge Friedrich Fröbel zu Oberweißbach in Thüringen geb. — 1808 Johann Hirich Wichern, Begründer der inneren Mission in Deutschland, in Hamburg geb. — 1871 Komponist Leo Blech in Aachen geb. — 1899 Geograph und Kartograph Deinrich Kepert in Berlin gest. — 1910 Amerikanischer Humorist Wark Twain in Kedding gest.

Dereimte Zeitbilder. (Der verlobte Detektiv). Die Menschen würden schredlich sündigen, — die Welt wär' eine Lasterstätte, — wenn man auf Erden nicht die sindigen — und edlen Detektive hätten. — Manch treuer Gatte würde schiefe — und tolle Seitensprünge machen, — wär' nicht die Turcht, daß Detektive — zum Schuk der Ehe ihn bewachen. — Der Detektiv braucht nicht allein — Geduld und Scharfsinn und bergleichen, — oft muß die List im Spiele sein, — ioll er sein hohes Ziel erreichen. — Als tresslichter in dem Beruse — gilt Shersol Dolmes, der große Meister, — auf einer noch viel höhren Stufe — steht in Berlin Herr Schwarz . . . so beißt er. — Er warf, um einen Mord au klären, — auf eine Jungfrau den Berdacht — und hat sie drum in allen Ehren — zu seiner lieben Braut gemacht. — Aus Liebe zum geliebten Mann — gestand sie lügend das Berbrechen, — Herr Schwarz ging din und zeigt sie an — und sprach sich srei vom Ehrerbrechen. — Warum denn ris der Bräutigam — so früh vor seinem Bräutchen aus? — Warum in aller Welt denn nahm — er nicht noch mit den Hochzeitssichmaus? — Er könnt' nach aller Menschen Weiser Dochzeitssichmaus? — Er könnt' nach aller Menschen Weiser Dochzeitsseise — das Unternehmen zu beschlieben.

Schulfreie Tage. Rach der Unmeifung bes Raifer. lichen Biviltabinetts hat ber Rultusminifter verfügt, bag am Sochzeitstage ber Bringeffin Biftoria Quife, am 24. Mai, in allen Schulen Breugens der Unterricht ausfallen soll. Dieselbe Bestimmung gilt auch für den Tag des Regierungsjubiläums des Kalfers, den 16. Junt.

Sachenburg, 19. April. Für Die hiefige Gemerbliche Fortbildungsichule ift ber Unterricht für das Commerhalbjahr 1913 wie folgt feftgesett: Sonntags von 71/2-91/2 Uhr vormittags Beichenunterricht für Bau-handwerter, von 11-1 Uhr Zeichenunterricht für Metall. arbeiter uim ; Dienstage von 4-8 Uhr nachmittags Sachunterricht für Raufmännische Klaffe; Mittwochs von 4-8 Uhr nachmittags Sachunterricht für bie Sandwerferkloffe I und II; Donnerstags von 4-6 Uhr nachmittags Beidenunterricht für bie Boricule pon 4-6 Uhr nachmittags Sachunterricht

§ 3m Sanbelsregifter A bes biefigen gerichts ift unterm 15. April be. 38. bei Bhil. Schneiber, Sachenburg, eingetragen m Brofura bes Bilhelm Schneiber von San lofder. - In bas Genoffenichaftstegifter landwirtichaftlichen Bezuge. und Abighe eingetragene Benoffenfchaft mit unbeschrantter gu Alpentod unterm 12. April be. 36, worben: Un Stelle bes als Borftandem bleibenden Beinrid Budmig Rlodner ift bas mitglieb Rarl Rünfler II. jum Renbanten

Das auf morgen Conntag angefeste Beften ber Dentmalserrichtung, bas in ber halle" statifinden follte, ift infolge eingen fonberer Berhaltniffe auf einen fpatern ichoben morben.

Mus dem Obermefterwaldfreis, 18. Upril. gur 1913 beabfichtigte Dedlandaufforftungen fin fügung bes herrn Regierungsprafibenten ben Alpenrod 50 Mt., Hachenburg 90 Mt., Bied Rogenhahn 50 Mt., Höchstenbach 50 Mt., Lange 45 Mt., Korb 72 Mt., Neunthausen 75 Mt 45 Mt., Fehl-Righausen 100 Mt. und Hof 50

Staatszuschüffe in Aussicht geftellt morben. Altenfirchen, 18. April. Die biesjährigen fontrollverfammlungen merben hier im Goff in folgender Beife abgehalten: Um 19. Mpnl mittags, Rejerve und famtliche Offiziere; 1 mittags Landwehr I; am 21. April, 111 mittags, Erfag-Referve.

Begborf, 18. April. Der Begborfer Spar. m Berein beichloß bas Geichaftsjahr 1912 mit en glieberbeftand von 257 mit 261 Befcaftsante Saftfumme beträgt 180 500 Det. Der im Jahre 1912 ift mit 10 169,04 Dt. ana Spareinlagen mit 511 096,56 Mt., Sparein. Ronfirmanden 1 248,74 Mt., Refervefonds 2072 Spezial Refervefonds 2 487,30 Dt.

Reuwied, 18. April. Das hiefige Comung urteilte einen 83jabrigen Mann aus ber Biffen megen fahrläffigem Falfcheibe gu 3 ! fangnis. Er hatte ben Offenbarungseib per Die Ungabe von Schuldicheinen und Sypoth über ausgeliehene Belber, Die bei einer Saut feiner Bohnung gefunden murben, verfchwiege angebliche Diffionar Osfar Szegh aus I Ungarn — hier in Untersuchungshaft — hatte fcmerer Urtundenfalfdung, Betrugs, Betm Diebstahls und Freiheitsberaubung gu Den Rod bem Spruche ber Beichmorenen mutbe geflagte für fduldig befunden unter Bernein bernder Umftanbe. Dus Urteil lautete auf eine Buchthausstrafe von 3 Jahren und 7 200 Abertennung ber bürgerlichen Chrentechte auf von 5 Jahren. - Der ehemalige Gifenbah Joh. Stein, jest in Effen, bat fich megen Unte im Umte zu verantworten. 3m Oftober 1912 Angeflagte als hilfsbeamter bei ber Scholten ber Station Montabaur befchäftigt. 15 Arbeiterwochenfarten, ohne teren Berbraud

Geborgen.

Roman von M. Albrecht.

Rachbrud verboten.

"Du bift ein idealer Schwarmer, lieber Freund", fagte Dr. Berger ernft. Er verstand bas Eifern besselben nur au gut. Der Gedante an die ungludliche Ebe feiner

Schwester ließ ihn so schroff urteilen. Sieh nur", versuchte er dann abzulenken, wie du die Damen erschreckt bast, — Fran Jink ist ganz bleich geworden."

Diese saß in sich zusammengesunken mit todblassem Gesicht da, ihre Augen bingen mit einem starren, fast erloschenen Blick an dem Gesicht des Brosessors. Jest, bei den letzten Worten des Dottors, fuhr sie aus, strick langfam über Stirn und Augen und murmelte etwas Unver-

"Sie find unwohl, Fran Fint?" fragte die alte Fran Berger, bestürzt in das blaffe Gesicht febend.

"Ja — nein — ein Schwindel — aber mir ist schon wieder bester." Sie lächelte, doch es war ein müdes, trostloses Lächeln, das um ihre Lippen irrie. Der Profeffor mar aufgefprungen.

Erdmann, ein Glas Baffer!" rief er und machte bann felbst einige Schritte nach bem Saufe.

Dr. Berger, ber prüfend in das Gesicht der jungen Frau geschaut, stand jest neben ihr.
"Kommen Sie, meine Liebel" sagte er wie beschwichtigend. "Es ist hier etwas stickig, gehen wir ein bischen in den Garten binad."
Sie erhob sich gehorsam und ging neben ihm her. Den Blid gesenkt, öffnete sie ein paarmal die Lippen, als musse sie ergendem Geständnis machen.

Sprechen Sie gar nicht", flang es neben ihr. Und dann in gedanwstem Tone weiter: Es gibt Augenblick, wo Schweigen bester ift als Reden.

Sie fab mit einem trüben Blid au ihm auf. Scheue Dantbarfeit und hoffnungelofe Trauer lagen in ben Tiefen diefer fprechenben Munen.

Er bruffe fdweigend bie gitternde Sand, die auf feinem Urme rubte. "Bublen Ste fich jest mobler?" fragte er bann nach

einer Beile. Sie nidte

So tonnen wir wohl umtebren?"
Sie nicke wieder, und jest lösten fich zwei belle Tropsen von den duntsen Bimpern.
"Fran Käthel" rief der Doftor bestürzt.
Sie blied auf einmal stehen, und beide hande auf seinen Arm legend, fragte sie in fast raubem Tone;

"Sagen auch Sie, eine Frau muffe fich tnechten und mighandeln laffen, und bennoch ausharren an der Seite

eines Mannes, ben sie in jugendlicher Berblendung für gut und edel gehalten?"
"Nein", entgegnete er fest, "das sage ich nicht! Es gibt auch darin eine Grenze, wenn ich auch nicht umbin kann, der Ansicht meines Freundes beizustimmen, daß recht viele Bündnisse unbedacht geschlossen werden. Doch recht viele Bündnisse unbedacht geschlossen werden. ba lößt sich das schöne Wort anwenden: Alles verstehen, heißt alles verzeihen, und darum darf man gerade darin tein allgemeines Urteil fällen."
"Ich danke Ihnen", sagte sie leise.
Der Brosessor tam ihnen unruhig entgegen, hinter ihm die alte Lame an Margots Arm. Auf dem Gesicht der letzteren lag ein spöttischer Ausdruck.

Mun, feben Sie, Mama Berger, jest ift wieber alles gut. Rachftens falle ich auch in Ohnmacht, wenn ich bann o perhatichelt merbe."

Dr. Berger marf einen vorwurfsvollen Blid auf die rudficitsloje Sprecherin. Ein beftiges Wort ichwebte auf

feinen Lippen, doch Mama Berger sog das junge Mädchen mit einem machnenden "Aber Kind!" beiseite. "Na, das war doch sicher nur Berstellung, es ist ja gar nicht heiß", murmelte Margot. "Glauben Sie mir, bei dieser Frau ist alles Berechnung." "Nein, das glaube ich nicht", entgegnete die alte Dame sanst. "Man darf nicht vorschnell urteilen, liebes Kind. Mer fann denn millen mes sie schan gesitten!"

Ber fann benn miffen, mas fie icon gelitten!"

Margot preste die Lippen zusammen, um nicht laut herauszurusen: "D, ich weiß es, ich habe ja ihre Selbstantlage gelesen!" Aber sie durfte doch nicht zugestehen, daß sie indiskret sehandelt! Und mit finsterem Blid sah sie, wie der Doktor der "Berson" eifrig zuredete, sie möge eine Reise ruben. eine Beile ruben. Wie sie nun dastand — den Blid gesenkt, ein rührend hilfloses Lächeln um den Mund! Ach, es war empörend! Genügte es ihr vielleicht nicht, den Ontel in ihre Rete gezogen zu haben, wollte fie fich auch noch ben Dottor fichern? Das junge Dab ben bratte plötslich die Hand auf das Herz, das ungeftüm zu pochen ansing. Sollte es möglich sein, daß er — — ? Ja, nahm er sie nicht stets in Schut? Aber nein, das sollte ihr nicht gelingen! Sie wäre am liebsten vorgestürzt und hatte den Dottor von ihrer Seite geriffen. Dann war Frau Fint ins haus gegangen und die beitere Stimmung fchien auf einmal verflogen.

Der Brofeffor ging unruhig vor ber Beranda, auf der man wieder Blat genommen, bin und ber. Dr. Berger fab febr gebankenvoll vor fich nieder; feine Mutter batte ein Stridgeng bervorgeholt und Margot argerte fich noch immer über bies Mufbeben, bas von einer fo geringfügigen

Sache gemacht wurde, denn das Unwohlfein von Bedeutung gewesen sein, tonft mare diefe if nicht auf einen Bint ber Danne in die Rucke

mie sie beobachtet hatte.
"Ach, nächste Woche gibt's Ferien", begammit forcierter Lussigseit und klatsche wie ein An Hatichte wie ein An Haube. "Ich siedle dann ganz zum Onkel über.
"Freuen Sie sich darauf so sehr?" frazie Dame. "Hier ist es doch wohl stiller als Benfion.

"Ja, wer so wenig von seinem Dasein bat wird bescheiden, liebe Mama Berger", entgegnen und keine einzige Bensionarin bleibt dort, itreiste dabei den Onkel, der aber nichts au bemet Sie sprang nun lebhast auf. "Onkel Dottor" noch immer fo nachdenklich? Sie figen mit fo Miene ba, wie ein Lobgerber, bem bie geschwommen find. Soll ich Ihnen ein Lieb Wenn Ontel Kurt fo lieben Besuch hat, bati ftimmung eintreten." Sie fab mit ftrahlendem ibm auf.

Beld Biberfpruch in biefem jungen wer rudfichtslos im höchften Grabe, im nachften Um saubernde Liebenswürdigfeit entfaltend", dachte beie martete feine Antwort ab, fondern fnirte mit einladender Sandbewegung nach der 0

deutend. "Aber Margot, bu willft mufigieren", fagte feffor, "während Frau Fint - ". 3n ber Ruche bei Sanne fteht. 3a, lieber

es wird fie wohl nicht ftoren. Und wenige Mintiten fpater flangen berrlin durch bas fille Saus. Dann fang die glo enteine

ftimme das icone, ernfte Frühlingelied: Die Ammer flotet tief im Grund, Der Frühling blubt mein Berg gefund Aber die Augen halt ich die Sand, Schimmernd liegt por mir bas Land, Schimmernb, wie ein golbner Raud. Aber allen Dingen ruht ein Sauch. Co ftill, fo founig hangt die Luft Aber bie gange Belt weht Beilche.ibuf. Aber die gange Welt, ungefeh'n, Leife, leife Sonntagegloden geb'n. Die Ummer flotet lief im Grund, Der Grübiing blubt mein Berg gefand

Fortfegun

offriebenen Sahrfartenausgabebuch gu vermerten, gelos permendete er für perfonliche Brede. 218 Bellen ber verausgabten Rarten entdedt murbe, Budungen gu verheimlichen. Spaterhin bat er ein Geftandnis abgelegt. Rach Bejahung ber offingen burch die Geschworenen mirb ber Ungemegen erichmerter Amtsunterichlagung unter Bumilbernder Umftande gu einer Befangnisftrafe 6 Monaten perurteilt.

Beglar, 17. April. Bor ber Straftammer in Beglar fich der 15 Jahre alte Zimmerlehrling Beinrich worten. Die feinerzeit mitgeteilt, hatte er bas beige Sohnden feines Deifters, bes Zimmermeifters er, in Braunfels, in ber Absicht es zu toten, in webrunnen geftogen, woraus es befanntlich burch Daamifdenfunft eines Strafenmarters von bem en Lobe gerettet murbe. Rofentrang geftand heute meiteres feine Sat ein. Unter Berudfichtigung waend erfannte ber Berichtshof auf eine Be-

hule; s

en m

ifter ?

ndami

bas

ten ge

ite Re

n ber

eingete

11 Gon

L. Für in

Bied Langmi

75 INL

Dof 50

e; 11/2 111/2

pat. mi

mit en

ft6ante Der I

. ange

paremi

5 20720

d)wurger der 9

ib gele potbil

protegen

1116

hatte li

Betrug

u pend

mutbe 1

Berneinu

auf eine

e auf bi

enbebn

n Unter

et 1912

Scholand

aubidis

diese In Lücke In

begann ein Rin l über. fragte

er als

ein bat

gegnete ort.

nit fo in die Ich in Lied

barf ! ndem g

Geichte 1 Augen

inigle of

fagte bo

a, lieber

herrliche

efund

and,

utdi,

ή.

e.ibuff.

ciana. Tijenung

Den.

militafe pon fünf Jahren. einfutt a. D., 18. April. In nahezu 7ftundiger brendtebftable von Borms, Caarbriiden, Buch-Oberuriei und Frankfurt por ber hiefigen Straf-er ihre Suhne. Der Andrang des Bublitums mar emoltiger. Die Angeflagten Chauffeur Motich. Chauffeur Baminger und Mechaniter Rober Berführt, in Borme in ber Billa Gifinger für Mt. Silberfachen, in Saarbrüden für 3000 Mt. Oberuriei 977 DRt. bares Beld, in einer Billa erfthausftrage gu Frantfurt für mehrere 1000 Det. im Albert'ichen Uhrengeschäft ju Bodenheim Uhren Silberwaren im Berte von 25 000 Mt. burch emmigigen Einbruch geftohlen ju haben. Sämtliche und Silberfachen murden den Ginbrechern in Raftel Rains von den Althändlern Planiger (Raftel), Mag ben (Maing) und Adam Broo (Maing) für einen m Breis abget auft. Alle Angeflagten maren heute auf Rober geständig. Wegen gewerdsmäßiger inte wurde Mor Urnftein zu 4 Johren Buchthaus, planifer zu 2 Jahren muten Buchthaus, wegen Bandeneinbruchs och. Rober 12 Jahren Buchthaus, Motichmann ju 8 Jahren und und Baininger gu 1 Jahr 6 Monaten Geit verurteilt. Die Angetlagten nahmen bis auf an und Rober bie Strafen an.

Rurge Radrichten. al Superintenbet D. Maurer, Birtlicher Beheimer Ober-Cinber d. 36. feine Berfegung in den Ruheftand beantragt.
d ben fenten facten Frost ift auch die Schwemmsteinir dufteie uwieder Becken heimgesucht worden, indem die in diefun nigebellen Steine erstoren und undrauchhar geworden sind, aben beträgt etwa 30000 Mt. — In Bies baden ist ript Arantheit im Alter von 73 Jahren der Königl. Forst2. Brichsfreihert August v. Preuschen gestorben. Er im Rübesheim. — Ein Automobildeb namens Kinfelbach ien hausen fen festgenommen. Er sach in einem bas er im Bahnhofsviertel beftiegen hatte. Rintel tam mannfalt, aus der er vor einigen Bochen entwichen war, einen Zeit hatte er sechs Autos entführt, von denen einige dabigt wurden. — Der unverheiratete Schiffsführer Wolfes ach versuchte einen beladenen Mainkahn aus dem nubypfahren, geriet dabei in die Fluten und ertrank. — lar verlichten zwei etwa 70 Jahre alte Damen Selbstenicht, bei der Bermögensabgabe zur Wehrsteuer wegen unichtiger Steuerdeklaration in Strase genommen zu

Nah und fern.

Caffe nach dem verichwundenen Burgermeifier Da der Berbleib des feit Ende v. M. aus verlichwundenen 32jährigen Burgermeisters Tromel wer nicht ermittelt werden fonnte, bat der popräfident in Stettin an famtliche Polizeibes Reiches die Aufforderung erlassen, nach dem underen eifrig zu forschen. Die Bolizeibehörden besonders darauf hingewiesen, daß sie ihr Augendatels und Sanatorien richten sollen.

Orried im Rleiderschrant. Gin in Erjurt mohnender ber megen Betruges rechtsfraftig au einem nis verurteilt worden war, melbete fich tros gen, seiner habhaft zu werden, waren erfolglos. Lage begaben fich wiederum mehrere Kriminaln bie Bohnung bes Gesuchten. Nachbem famtabermals vergeblich durchfucht worden waren, adermals vergeblich durchjucht worden waren,
n die Beamten die Hausfrau, einen verschlossenen
ich unt au öffnen. Da die Frau angab, den
d verlegt du haben, fippten die Beamten den
inraerband auf die Seite. Die Türfüllung brach
und der seit sechs Monaten Gesuchte purzelte Er wurde fofort bem Gerichtsgefangnis gu-

Sahren bernichtete ein riefiger Balbbrand Gemeinbepalbungen bei dem Orte Elmpt im rheinischen telens im Umfange von vielen taufend Morgen. ber Balbbrandes sollen nun die Ortsbewohner at famftig 150 bis 160 Prozent Gemeinbesteuer

bis er den Rhein entdedte, dem er aufwärts olste, wo er auf dem Flugplatz glatt landete. 24 Jahre alt ift, hatte als Fahrgaft den Dubree. Bahrend ber Blieger die Strede

Dover-Roln im Luftwege auf 410 Kilometer ichatt. hat er infolge ber Umwege eine Strede von faft 550 Rilometern surudgelegt. Beibe Flieger murben von ben beutichen Offigieren ber Rolner Fliegerstation in ber freundlichften Beife empfangen.

O Militarifche Gahndung nach einem verichwundenen Anaben. Mus Glae bei Silbesheim ift feit mehreren Bochen ber Anabe Bagmann fpurlos verschwunden. Aus biejem Anlag rudten nun brei friegsftarte Kompagnien des in hildesheim garnisonierenden 79. Infanterieregiments nach Elze aus, um die Gegend abzusuchen. Die Suche ift jedoch ergebnistos verlaufen und die Soldaten fehrten abends in ihre Garnison jurud.

O Bon ber Lebensretterftiftung Carnegies murbe ber Bitme bes Bierverlegers und Mineralwafferfabrifanten Gunderman in Grebel ein Beitrag von 3000 Mart gu-erfannt. Gundermann hatte versucht, swei junge Manner, die in einen Brumenichacht gestürzt maren, gu retten und ftarb babei durch Brunnengafe den Erftidungstod.

Dinrichtung der Pariser Autoapachen. Freitag früh ersolgte in Baris die Hinrichtung der drei zum Lode verurteilten Automobilbanditen. Die Todessstrafe Dieudonues ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden. Diese dreisache Hinrichtung in Frankreich, wo man sonst mit Todessstrafen sehr sparsam umgeht, beweist, daß man nun dort gewillt ist, ganz energisch wenigstens mit der Vertrechteriorte der Automobile wenigstens mit der Berbrecherforte der Autoapachen auf-

@ Gieben Menfchen im Sotel verbrannt. In einem Hotel in Malane im Staate Newnork brach Freitag ein Feuer aus, das fich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Die Flammen, die das Treppenhaus ergriffen hatten, verfperrten etwa 30 Gaften ben Musweg. Sieben Berfonen fanden den Tod in den Flammen. 15 andere wurden schwer verletzt, unter diesen einige Frauen, die in ihrer Todesangst aus dem Fenster gesprungen waren.

Bunte Tages-Chronik.

Schrimm (Bofen), 18. April. Beim Brande eines Saufes find brei Frauen verbrannt. Das Gebäude brannte völlig

Rofel, 18. April. Sier erhängte fich ber 13jahrige Schüler Baul Bander aus Furcht por Strafe, weil er bei einem Einbruch ertappt worden war.

Billan, 18. April. Der bier eingetroffene ichwedischen Dampfer "Germia" bat auf ber Reise ben ichwedischen Schoner "Phonir" treibend vorgefunden. Die aus fechs Mann bestebende Besatung haite bas Schiff verlaffen und es fehlt von ihr jede Kunde.

Calonifi, 18. April. Mit bem bei Langasa abgestürz'ten griechischen Flieger Argyropulos ist auch bessen Bassagter Manus verunglüdt. Manos war auch sofort tot.

Lugano, 18. April. Der Leichnam bes am 19. Mars in den Luganer See gestürzten Schweizer Fliegers Brimavest ift endlich burch den Fischer Riszieri gefunden worden.

Las Balmas, 18. April. Der Bertreter ber Unternehmer ber beabsichtigten Lufifahrt nach Amerika hat erflart, bag bas Unternehmen nicht mehr stattfinden werbe, und bag bie Teilnehmer nach Deutschland surudkehren werben.

frankfurter Sangertage.

Bierter Bettitreit beutider Mannerchore vom 6. bis 8. Dat.

M. Frantfurt a. M., 18. April. Anfangs Mai wird ber Raifer fich ju ben Daifeftfpielen nach Biesbaden begeben und von bier aus täglich im Automobil nach Frantsurt sahren, um dem Wettstreit deutscher Männerchöre um die erneuerte goldene Kaiserseite beizuwohnen. Es bestätigt sich also wieder nicht, daß der Kaiser während der Frantsurter Festage in Frantsurt selbst Bohnung nimmt. Wan erklärt dies daraus, daß er dei seinen Berwandten, dem Brinzen Friedrich Carl von Deisen wegen der räumlichen Reschröntskeit des prinze Seffen, wegen der raumlichen Beschrantiheit des pring-lichen Balais nicht wohnen tann.

Bie im Jahre 1909 findet der Bettftreit auch diesmal in der ftadtischen Festhalle statt, die damals beim dritten Gesangswettstreit ihre Weihe erhielt. Die 18 000 Sibplate faffende Salle, der intereffantefte Ruppelbau ohne Saulenftuben, den Deutschland befigt, wird am 6., 7. und 8. Mai wieder das Ziel vieler Tausender sein. Schon jest werden ganze Logen an reiche Liebhaber zu 1000 und 3000 Mark für die drei Festtage abgegeben, so das man schon beute um das außere glanzvolle bas man ichon heute um das äußere glanzvolle gesellschaftliche Gelingen des Festes nicht mehr dange zu sein braucht. Auch die Teilnahme der deutschen großen Bereine ist, wie der Meldeschluß übersehen läßt, außerordentlich besriedigend ausgesallen. Bedeutend mehr Bereine, 41 gegen 34 im Jahre 1909, haben gemelbet, und bie Schwarzseber, die ichon immer diesen Beranftaltungen ein ichlechtes Ende prophezeiten, icheinen doch nicht recht su behalten. Statt 7000 Sangern im Jahre 1909 fommen diesmal über 9000, die alle mit großen Hoffnungen zum Singen antreten, natürlich aber auch mit bitteren Enttäuschungen wieder davonziehen. So kommt es auch, daß es nur ganz wenige Vereine gibt, die regelmäßig an allen Wettstreiten teilgenommen haben. Biele fallen nach einem vergeblichen Bemühen rasch wieder ab, und neue Bereine, die einen starken Tatendrang in sich verspüren und ihrer Kunst etwas zutrauen, erscheinen auf dem Blan. So kommt es, daß die Liste der Teilnehmer wieder kein vollständiges Bild von der allgemeinen Pflege deutscher Sangestunft gibt. Aus manchen Landesteilen, namentlich aus Gub- und Ditbeutichland, fehlen Bewerber faft ganglich. Karleruhe und Bojen ftellen hier neben zwei Bereinen aus Birmafens in ber Bfalg die einzigen Bewerber. Außerdem tommen von den eigentlich nordbeutiden Bereinen auch nur zwei Bereine aus Berlin und einer aus Botebam. Mit einem mahren Maffenaufgebot von Streitern erscheinen neben ben Bestfalen namentlich wieber die fangesfrohen Rheinlander. Faft jede größere Stadt ber bicht bevolferten Industriegegend ift vertreten und an ihrer Spige marfchiert wieder der Kölner Mannergesangverein. In seinen Reihen herrscht jest eine fieberhafte Ansvannung, denn es gilt, die auf fo tragitomifche Beife verlorene Raifertette gum britten und endgültig lestenmal zu erringen. Man hofft ftart auf biefen großen Erfolg, um fofort im Sommer, gefront mit der Rette des Deutschen Raifers eine große Auslandsfahrt angutreten.

Leicht wird diefer Kampf um die Trophae den Kölnern allerdings nicht gemacht werden. Im Gegenteil, es wird fich alles gu einem intereffanten Endtampf gwifchen ihnen und dem Berliner Lehrergefangverein gufpigen, der auch ichon einmal als Sieger aus bem Bettftreit hervorgegangen war. Und amar war die Reibenfolge fo: 1899 Gigger Roln, 1903 Berliner Lehrergefangverein, 1909 Roln. Daß ein britter Berein als Sieger amifchen die beiden treten femnte, ift schwerlich anzunehmen, obwohl bas dann den Reis des Bettfampfes nur noch erhöben tonnte.

Rein äußerlich unterscheidet sich das Fest von den vorausgegangenen noch dadurch, daß man es in diesem Jahre um einen Tag verlängern mußte. Man läst die 41 Bereine in suns Gruppen zu acht bezw. neun singen, und zwar fo, daß die Berliner und norddeutichen Bereine am Morgen bes letten Tages fingen, damit fie nicht zu lange unterwegs zu fein brauchen. Um britten Tage nachmittags wird bann pon ben gum legten Rampf gugelagenen Bereinen der Stundenchor gefungen werden, fo baß gegen Abend erft die Breisverteilung ju erwarten fein durfte. Die Frantsurter Bereine find an bem Bett-ftreit wieder ausgeschlossen. Ihre Tätigkeit wird sich also wieder darauf beschränken, das sie mur außer Konkurrens fingen, und gwar in einem großen Begrüßungstonzert am Borabenb und in einem Schlußtonzert gur Preisperteilung.

Der Breischor beift in diefem Jahre "1813" und stammt von Segar, bem befannten und auch gefürchteten Buricher Komponisien. Der Breischor foll nicht febr ichwierig fein, ber Renner Begaricher Rompositionen weiß aber, welche Rlippen und Gefahren noch ein Degaricher Chor in sich birgt, der leicht oder wenigstens nicht so schwierig genamt wird. Bekanntlich war der Kaiser 1909 mit dem Preischor "Die Rheinsage" von Otbegraven nicht sehr zufrieden. Er hat sogar den Preisrichtern gegenüber unverholen gesagt, daß er viel zu schwer war, und daß 1903 der Siegesgesang nach der Barussichlacht von Mehmer und 1899 der Choral von Leuthen von Beder eher der Geschwart der Geschwart gewesen mare Rer allem versonat der seinem Geschwad gewesen ware. Bor allem verlangt ber Raifer mehr Bolfstimlichkeit, wie er benn auch im Kurfingen unbedingt dem Bolfslied den Boroug gibt. Denn, äußerte sich damals der Kaiser zu einem der Breis-richter, so lange dem deutschen Bolf sein Bolkslied erhalten bleibt, so lange bleibt auch das Bolk gut. Diesmal haben dem auch die meisten Bereine als selbstgewählten Chor ein Bolfslied in das Brogramm aufgenommen. Auch der ein Bolkslied in das Programm aufgenommen. Auch der Stundenchor von 1909 war ein nicht fehr schwieriges Bolksliedchen, "Jung Bolker" von Köntgen, trozdem verscherate sich dei dieser Brode, die das persönliche Können einer Körperschar am besten zeigt, mancher Preisdewerber seine Aussichten. Um noch einmal sesstauftellen, wie sich die Preisderteilung des letzen Bettstreites gestaltete, seien hier die Preisgefrönten in der richtigen Reihenfolge augegeben: Den Kaiserpreis erhielten die Kölner, damt folgten 1. der Berliner Behrergesangverein, 2. Liedertafel Bonn, 2. Liedertafel Bonn, 3. Rheinland Coblens, 4. Konsordia Essen, 5. Männergesangverein Biesbaden, 6. Berliner Sängervereinigung, 7. Liederhalle Karlsruhe, 8. Sängerchor Barmen, 9. Männergesangverein Dortmund. 8. Sangerchor Barmen, 9. Mannergesangverein Dortmund, 10. Ronfordia Machen, 11. Sangervereinigung Rrefelb. -Die Lifte und Reihenfolge ber Bereine, die in biefem Jahre fingen, ift wie folgt:

6. Mai, morgens. 1. Gruppe: Eintracht Birmafens, Concordia-Karlsruhe, Concordia Der gafens, Sangerchor des Turnvereins Offenbach, Rheinland-Coblenz, Lieder-tafel Arengnach, Grubscher Männergesangverein-Ober-ftein a. d. R., Männergesangverein Idar-Ibar, Männer-gesangverein Wiesbaden.

2. Gruppe. Am Nachmittag bes gleichen Tages fingen: Frohstun-Duffeldorf-Grafenberg, Apollo-Bonn,

fingen: Frohsinn-Düsseldorf-Grasenberg, Apollo-Bonn, Männergesangverein Ersurt, Sanssouci-Cisen, Sängerbund Kreseld, Männerquartett Mülheim a. Rh., Onartettverein Düsseldorf, Sängerbund Solingen, Eintracht-Deut-Köln.

Der 3. Gruppe, die am 7. Mai vormittags singt, gehören an: Concordia-Essen, Liedertafel-M.-Gladdach, Frohsinn-Menden (Sieg), Männergesangverein Dortmund, Männergesangverein Tien, Concordia-Aachen, Oberbarmer Sängerhain, Barmen, Männergesangverein 1881-Gelsenstirchen und Barmer, Männergesangverein 1881-Gelsenstirchen und Barmer Sängerchor-Barmen.

4. Gruppe. Am 7. Nai nachmittags singen: Slägel und Eisen-Bochum, Männergesangverein Köln, Männergesangverein Köln, Männergesangverein Trier, Bassenslang-Ersurt, Arion-Rühlhausen Thür., Sängervereinigung Kreseld, Männerchor Duisburg

Thur., Sangervereinigung Krefeld, Mannerchor Duisburg

und Sangerbund Duisdurg.
5. Gruppe. Am Bormittag des 8. Mai singt die 5. und lebte Gruppe, der nur sechs Bereine angehören. und awar: Lebrergejangverein Bojen, Gangerverein-Berlin, Mannergefangverein Botsbam, Behrergefangverein-Berlin, Mannerchor Magdeburg und Erticher Mannergefangverein-

Dandels-Zeitung.

Dandels-Zeitung.

Berlin, 18. April. Amflicher Breisbericht für inländisches Geireibe. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Brangerite, Fg Futtergerste), H Hafer. Die Kreise gelten in Marf für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware. Heite murden nottert: Königsberg t. Br. R 162,50-163, H 148-155,50, Danzig W 181-207, R 165-165, Wosen W 190-195, R 153-195, R 150-153, H 155-165, Bosen W 190-195, R 153-158, G 141-154, H 154-156, Breslau W 195-195, R 169, Bg 165, Fg 152, H 155, Berlin W 133-206, R 162-163, H 161-198, Dresden W 202-205, R 160-161, H 175-179, Damburg W 195-207, R 165-170, H 160-190, Dannover W 188-200, R 173, H 155-180, Krejeld W 215-217, R 182-185, H 172-175, Wains W 210-216, R 176-178, Bg 172,50-180, H 185-202,50, Mannheim W 215 bis 220, R 177,50-18), Augsburg W 206-218, R 172-186.

Berlin, 18. April. (Produffendörse) Weisenmehl

Berlin, 18. April. (Produftenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 23,75—23, Feinste Marken über Rotis bezahlt. Ruhig. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 20,10—22,60. Abn. im Mat 20,80. Schwächer. — Rüböl für 100 Kilogramm mit Fak in Mark. Abn. im Mai 66,20—66,10—66,40, Oftober

Sadamar, 17. April. Fruchtmarkt. (Durchschnittspreis per Malter). Roter Beigen 17,10, stember 16,50, Korn 12,80, Brau-gerste 00,00, Futtergerste 00,00, Hafer 8,70—0,00, Butter per Pst. 1,20 Mt., Eier 2 Stild 00 Pfg.

Diez, 18. April. (Durchschnittspreis per Malter.) Roter Weizen 17,15 Mt., frember Beizen 16,60, Korn 12,75, hafer 8,85, Braugerste 00,00, Futtergerste 00,00 Mt. Landbutter 2,40-2,60 Mt. bas Kilo. Gier 1 Stud 6-7 Pfg.



Der große Raub in Daaden 1798.

Nach historifden Quellen ergählt. D. Runtel-Dierborf.

Rachbrud verboien.

Finftere Blide ichiegen aus ben Augen ber Burichen auf ihre Gegner. Die beiben Trinfer ficht bas nicht an. Gie werben von Stunde ju Stunde gartlicher, nicht beachtend, daß die beiden Buriden vom Tifche fich heimlich entfernt haben. Schon ift die Dammerung bereingebrochen. Da naht fich bas Berhängnis.

Gine leere Beinflasche fliegt, von wuchtiger Sand geschleubert, dicht neben Wegers Ropf an ben Pfoften der Laube. Undere folgen und zerschellen mit Geflirt. Rreifdend fahren die Madden auf und entfliehen aus den Urmen ihrer Liebhaber. Auch diefe wollen entweichen. Da geraten fie in eine bichte Schaar von Bauern, Die, bewaffnet mit Baunfteden, Anüppeln und Badfdeiten, ohne Borrebe auf fie einhauen.

Gur biefe beigt's nun Reifaus nehmen, benn Wiber-

ftand mare ihr Untergang.

In bie Richtung nach Bendorf geht bie Jagd fcmellfüßig. hinter ben Fliehenden brein eine gange Schaar ichreienber, fluchenber Bauern. Blüdlich erreichen fie bas Rheinufer. Die Schnelligfeit ihrer "Untertanen" hat fie

Allmählig nur tommen fie gur Befinnung. Daß fie auch ber Teufel reiten mußte, noch porher die Sanner Kirmes zu besuchen. Doch find sie fast mit heiler haut bavongekommen. Gin paar Beulen haben fie erhalten und Opertiifd blutet am hintertopf. Der Knippel eines Sanner Bauern ift etwas gu lang gemefen.

Aber mo find fie? - Gang in entgegengefetter Richtung von ihrem Biel. Und ber Abrebe gemäß follen fie ichon vor Tagesanbruch im Walde füblich von Hachenburg fein! Und. fie find die Anführer! Da heißt es Eile!

In Ballenbar fennen fie einen Pferdebefiger, ber auch einen hübschen, leichten Bagen hat. Schnell ift letterer auf die Strafe getragen. Auch das Pferd ift, nachdem

feine Sufe mit Cadleinen umwidelt, leife ihnen gefolgt. Run wird angespannt und bann geht's in fliegender Gile rheinaufwärts bis Cobleng. Steil geht die "Coblenger Strafe" über Arenberg, aber einmal auf ber Bohe bes Montabaurer Balbes, fegt bas Gefährt nur fo hin. lleber Montabaur geht's, über Freilingen hachenburg gu - eine

Bon Hachenburg aus führt die Straße nordöftlich ein Stild auf ber Sohe weiter, um dann hinabgufteigen ins Tal ber großen Rifter. Jenseits Dieses Baches erhebt fich ein fteiler Bergrifden, der mit dichtem Buchenwald beftanden ift. Bafaltbroden find im Balbe verftreut. Sumpf und Erlenbruch wechselt mit ihnen als treuer Bundesgenoffe.

Es ift eine Racht fpater, als mir Wegers auf ber Canner Rirmes trafen.

Bahrend brunten im Rheintal ber Mai die Anofpen der Waldbäume gesprengt hat, herrscht hier noch der Nachwinter. Einzelne Flächen Schnee leuchten aus dem Dunkel gespenftisch hervor. Die Buchenwipfel, in denen der Westerwaldwind pfeift, sind noch tahl.

Die Dammerung ift icon poriiber. Finfter legt fich's zwischen die Bäume und Bufche. Da ertont bald hier, bald da ein Geschrei, ähnlich dem Ruf der Eule. Immer näher kommen die Rufe von Oft und West, die sie sich an einem Buntte vereinigen. Dort aber fchreiten buntle Geftalten aufeinander zu, sich begrüßend als alte Bekannte. Würde man ihnen ins Geficht leuchten, so würde man in ihnen die Glieder der Neuwieder Räuberbande erfennen, bie diefen Ort als Treffpunkt bestimmt haben. Der Eulenruf aber mar bas Rodjem-lofdjem, bas fie angewendet, da fie Pfeifen für zu gefährlich hielten, weil es Borübergehenden leicht den hinterhalt verriet.

In Trupps gu zwei, brei ober vier, wie fie von Reuwied abgezogen, tommen fie an. Bu Guß haben die meiften ben Weg gurudgelegt, einige gar ju Bferbe. Das Biedbachtal haben die einen durchzogen, um dann von Altenfirden aus ins Riftertal hinüber zu wechseln. Beradesmegs über die Sohen von Rengsborf haber Befterwald burchquert. Gingelne gar 6 öftlich durch die Raffauischen Gebiete gei maren die einen, fpat die andern von Reum Alle aber find fie im Nauberge gufammeno au finden die Ortstundigen die Wege ichon bezeichnet haben durch an bie P Papiere (Rochem finks).

Ruf auf Ruf ertont vom Guge bes 2 Abhange erichallt die Antwort. Es ift ei polles Fragen und Erwidern. Immer on Schar. Roch fehlen Die Anführer. Gin Sadenburg heran. Im Tale verftummi be Raber. Balb neue Rufe, neue Antwot. Overtiifche Geftalten tauchen auf. Gie Morgen burchgefahren und bis Sochftenbas Im Bodiftenbadjer Bald haben fie mit Rof übernachtet und mit anbrechenber Dunfels Fahrt fortgefest. Der Ballenbarer mag ! feinen Baul wiederbefommt.

Alle find fie versammelt -- bis auf e rüchtigten Geger. Ungern vermißt man einer ber liftigften, verschlagenften Spilbuben, Einbrüche hat er begangen und groß ift Befchidlichfeit im Sandwert. Begen feiner und feinem wütenden Dreinfchlagen (Berf fegen) hat man ihm ben Namen Feger gegeb eigentlich Matthias Weber. Alls einer ber bei ift er geachtet. Gern hat man ihn bei ber ! Die Beit brangt gum Mufbruch. Roch zweis es bis jum Bejtimmungsort. Go gilt te

So entichließt man fich jum Fortmarich, burch eine boje Krantheit, Die er fich zugezog die ihn am Gehen hinderte, nach Reuwied gezwungen worden.

Nordmärts wendet fich die Schar. Roch ein le ruf hinab ins Tal. Reine Antwort. Still und ge zieht die unheimliche Karawane über die frie mernden Sohen bes Befterwaldes.

Die biesjährigen unentgeltlichen 3mpftermine werben für die Stadt Sachenburg wie folgt, in der Schule, Bimmer Nr. 5 abgehalten.

a) Für bie Erstimpflinge

am Dienstag den 13. Mai cr. nachm. 3 Uhr Nachschau am Mittwoch den 21. Mai cr. nachm. 2 Uhr b) für die Biederimpflinge

am Dienstag, ben 6. Mai cr. nachm. 2 Uhr Nachschau am Dienstag, ben 13. Mai cr. nachm. 2 Uhr Den Eltern ber impfpflichtigen Rinder geben noch besondere Ladungen zu. Die Kinder sind pünktlich zu den bestimmten Terminen zu gestellen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Gleichzeitig mache ich auf die Berhaltungsmaßregeln, die auf der Rückseite der Ladungen abs gedrudt find, noch besonders aufmertfam.

Sachenburg, ben 16. April 1913.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Fundgegenftande.

Gin Geloftita. Berlierer wolle fich auf bem Burgermeifter-Sachenburg, ben 18. April 1918.

Die Boligeiverwaltung Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Freiwillige Feuerwehr Hachenburg. Dienstag ben 22. April d. 36. abende 7 tihr

finbet eine abung Te ftatt. Abmarich mit ben Beraten 7 Uhr 15 Minuten.

Jeder fpater gur Stelle fich Melbenbe und Fehlen ohne genügende Enticulbigung wird beftraft. Das Rommando.

Zur bandtagswahl!

Sonntag den 20. April nachm. 31/2 Uhr findet im Gartenfaale bes "Sotel gur Rrone" in Sachenburg eine

ftatt, in welcher der Kandidat der Nationalliberalen Bartei, Berr Geh. Reg.-Rat Landrat Buchting aus Limburg, fprechen wird.

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch dieser Ber-sammlung, zumal unser Kandidat aus seiner früheren Tätigkeit als Landrat des Oberwesterwaldkreises allgemein Der Borftand

Der Rationalliberalen Bartei Sachenburg.

🖈 Kriegerverein Hachenburg-Altstadt.

Laut Beschluß bes Borftandes vom 13. d. M. findet am Countag den 20. April D. 3. nadmittage 6 Uhr im Botel Schmibt hier eine

außerordentliche Generalversammlung

Die Tagesordnung wird in ber Berfammlung befannt gegeben. Gine weitere Ginladung burch den Bereinsbiener ergeht nicht. Der Borftand.

künftlichen Dünger in verschiedenen Sorten

hermann Feix, Limburg a. Cabn. Telefon 297.

Briefunschläge in allen Formaten und Qualitäten liefert schnell zu mäßigen Preisen Buchdruckerei des "Erzähler vom Westerwald" in Hachenburg.





Bengol Rohöl Mileinbertrich Hermann Kriens, Oberlahnstein

Alte, große, pornehme Verlicherungsgell mit allen Branchen fucht am hiefigen Blat

Vertreter ber in ber Lage ift, neue Geschäfte hereinzubrin

ftutung von erprobten Beamten wird jeder Offerten erbeten unt. R. T. 420 an die Gefd



1 zweiligiger Sportwagen

billig abzugeben. Raberes in ber Beichafteftelle b. Bl. gu erfragen.

Schon möbliertes Zimmer an ber Sauptstraße per 1. Mai 31 bermieten. Bu erfragen in ber Geschäftsstelle b. Bl.

Visitkarten in reizenden Mustern lief. Druckerei des "Erzähler vom Rarl Dasbad. Westerwald" in Bachenburg.

Gärtnerle unter günftigen 200 Raris Rirats

Buverläffiges !

Frau Wilhelm Mitftadt bei D

Suche für bald od.

indit

Vi aden

Kellnerleh ucht fofort Sotel Banrie

2imburg Saalwadisp

befte Qualität,

Sachenbe



Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Ueberalt erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DUSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.